

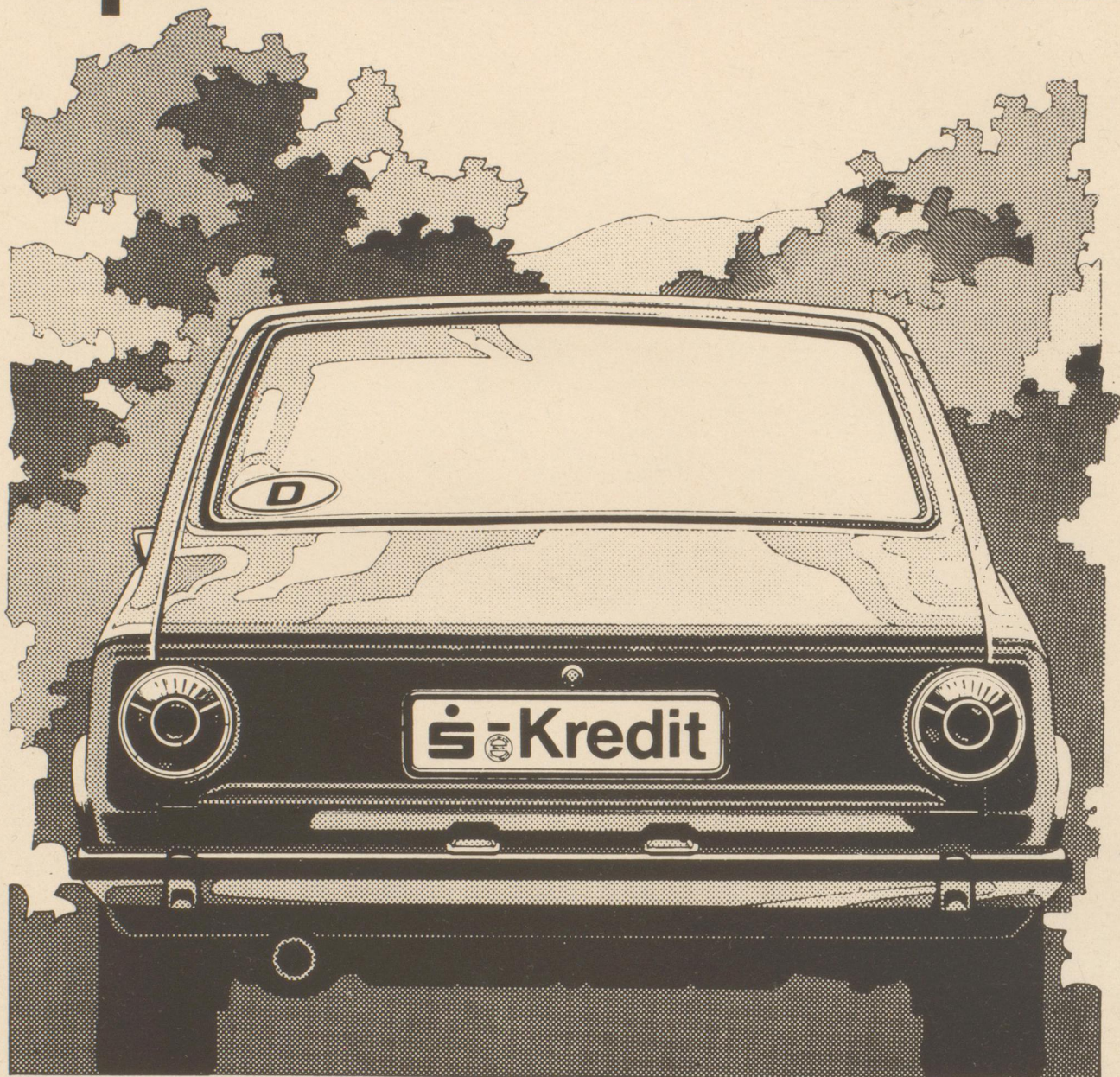
HAMMAGAZIN

Juli 7/1975



**64. Hammer
Turn- und Spielfest**

Sparkassen-Kredit.



Die Sparkasse ist auch eine Kreditkasse.
Wer sich auskennt, nimmt Kredit bei ihr.
Denn ihr können Sie vertrauen.

Sparkasse der Stadt Hamm

Modernstes Freibad wird im Juli eröffnet

Das bisher größte und modernste Freibad der Stadt Hamm im Selbachpark des Stadtbezirkes Pelkum soll am 4. Juli eröffnet werden. Ein Wellenbecken in einer Größe von 50 x 35 Metern, ein Wettkampfbecken von 50 x 21 Metern und ein Springerbecken von 17 mal 12 Metern sowie ein Planschbecken stehen begeisterten Schwimmern und solchen, die es werden wollen, zur Verfügung. Eine besondere Attraktion des Freibades ist die Wärmehalle. Sie ist durch einen Schwimmkanal mit dem Wellenbecken verbunden und ermöglicht es den Schwimmern, das Bad auch an kühlen Sommertagen sowie im Frühjahr und im Herbst zu benutzen. Das

Wasser wird an diesen Tagen entsprechend aufgeheizt.

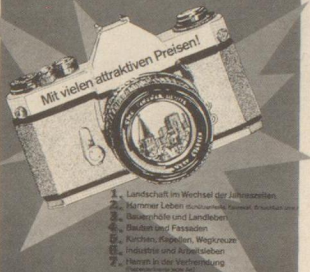
Große Liegewiesen, Spielwiesen, Tischtennisplatten, Sandkästen und Sonnenmulden werden außer den Wasserbecken den Erholungssuchenden angeboten. Süßigkeiten, Getränke und Eßwaren können an Imbißwagen gekauft werden. Zu erreichen ist das Bad für Auto- und Radfahrer sowie Fußgänger aus dem südlichen Bereich über die B 61; Fußgänger aus dem nördlichen Bereich können den Wirtschaftsweg, der von der Landwehrstraße zum Selbachpark führt, benutzen.

Am 22. Juli 1971 erfolgte im Beisein des ehemaligen Gemeindevorstehers Tiefenbach sowie des

ehemaligen Bürgermeisters Tippmann und des Selbachausschussvorsitzenden Denzer der erste Spatenstich für die Freizeitanlage Selbachpark. Zwei Jahre später waren die Sportplätze sowie die Tennisplätze und das Sportumkleidegebäude fertiggestellt. Jetzt, vier Jahre nach dem ersten Spatenstich, wird die Freibadanlage der Bevölkerung übergeben. In der Planung und im Bau sind noch ein Hotelgebäude, Jedermann-Spielplätze, ein Campingplatz, eine Reitsportanlage sowie weitere Parkplätze. Die Baukosten für die gesamte Anlage werden mit 18 Millionen DM veranschlagt. IST

ENTDECKEN SIE HAMM
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1975
FOTOWETTBEWERB

Mit vielen attraktiven Preisen!



1. Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten
2. Märkische Leben und Landschaften
3. Märkische Städte und Dörfer
4. Märkische Menschen
5. Märkische Feste und Feiern
6. Märkische Industrie und Handwerk
7. Märkische Natur und Landschaften
8. Märkische Kultur und Kunst

Veranstaltung des Kulturvereins Hamm e.V. - Fotografierwettbewerb

Dank fürs Mitmachen

Im Fotowettbewerb des Verkehrsvereins gehen auch weiterhin zahlreiche Einsendungen ein. Wie versprochen, werden unter den Einsendern ohne Rücksicht auf die Qualität der Aufnahmen drei Gewinner allein fürs Mitmachen ausgelost. Je 20 DM gewannen im Juni: Edeltraud Eiber, Hamm, An der Mattenbecke 9, Walter Drewy, Hamm-Bockum-Hövel, Bockumer Heide, Alfons Rynkowski, Hamm, Papenweg 71

Fortschrittlich

Da hat in der letzten Ausgabe des Hammagazin das legendäre Druckfehlerteufelchen dem Hammer Museumsdirektor Dr. Hans Wille ein Schnippchen geschlagen, nicht absichtlich, mehr aus Versehen, indem es eine der wichtigsten Tätigkeiten aus dem Aufgabenkatalog des Museums in eine Eigenschaft ver wandelte, die im heutigen Sprachgebrauch bisweilen den Beigeschmack des Verstaubten hat. Im Gustav-Lübcke-Museum ist die „konservatorische“ eine der wichtigsten und notwendigsten Aufgaben, und das hat, wie das Druckfehlerteufelchen in der letzten Ausgabe den Lesern vormachen wollte, mit „konservativ“ natürlich nichts zu tun. Die Pflege der Sammlungen wollte Dr. Wille mit dem Begriff konservatorisch beschreiben. Der Museumsdirektor möchte sein Haus andererseits durchaus als ein fortschrittliches, neuen Ideen und Methoden geöffnetes Institut verstanden wissen.



Ron Jenks (Mitte) mit seinen Gastgebern bei der Verabschiedung durch Oberbürgermeister Dr. Rinsche und Stadtdirektor Buchhorn im Hammer Rathaus.

In Hamm zweite Heimat gefunden

Ein fast akzentfreies Deutsch spricht Ron Jenks nach 9 Monaten Aufenthalt in Hamm. Der 19-jährige Austauschschüler aus der Partnerstadt Santa Monica in Kalifornien USA lebte vom 5. September bis 31. Mai in der Familie von Studiendirektor Lothar Korff in der Eschenallee. Er besuchte das Märkische Gymnasium und lernte bei zahlreichen Ausflügen und Theaterfahrten das Leben

und die Kultur der Westfalen kennen. Ron Jenks konnte Eindrücke von Deutschland und dem übrigen Europa sammeln und sprach begeistert von seinem Aufenthalt in der Bundesrepublik, als er von Oberbürgermeister Dr. Rinsche verabschiedet wurde. Deutschland ist nichts Fremdes mehr für ihn; er hat hier eine zweite Heimat gefunden.

IST

Offenes Singen im Kurhausgarten

Der Sommer bietet eine Fülle von Liedern, die sich in ihren melodischen Motiven, ihren rhythmischen Strukturen, aber auch in ihren Texten dem aktuellen Themenkreis anpassen. Dabei erfreuen nicht nur die schlichten Melodien der Sommerlieder, die mit ihren vielen rhythmischen Varianten eine echte Substanz volkstümlichen Liedgutes darstellen, sondern auch zahlreiche bekannte Kanons, die über den tonalen und rhythmischen Rahmen hinaus ihren besonderen Reiz in der harmonischen Gestaltung finden.

Viele Freunde des Gesanges und morgendliche Spaziergänger können sich am Sonntag, 13. Juli, um 11 Uhr im Kurhausgarten von der Begeisterung zum aktiven Mitsingen anstecken lassen. Denn hier bietet sich die Gelegenheit, aus dem Bereich des Musikkonsums als bloßer Rezipient auszubrechen und im eigenen Musizieren ein besseres Verständnis für die schönen Melodien zu gewinnen. Mitwirkende sind der Männergesangsverein „Arion“, Hamm, sowie die vereinigten Kirchenchöre „Liebfrauen“, Hamm, und „St. Regina“, Hamm-Rhyrn. Die Leitung hat Elmar Fischer.

HAMMREPORT



Es muß nicht immer Weltrekord sein

Die Flossenschwimmer des DUC Hamm

Im sportlichen Leben der Stadt spielt das Hammer Turn- und Spielfest eine wichtige Rolle. Es ist die größte sportliche Veranstaltung im Verlauf eines Jahres. Neben den Hammer Sportlern kämpfen bei diesem Wettkampf, der in diesem Jahr zum vierundsechzigsten Mal veranstaltet wird, auch zahlreiche auswärtige Gäste um sportlichen Ruhm und sportliche Ehre. „Es muß nicht immer Weltrekord sein“, stellte der Vorsitzende des Stadtsportbundes, Stadtrat Dr. Schulz-Kallenbach, vor einigen Jahren als Motto den Wettkämpfen voran. So ist denn seit Beginn der Hammer Turn- und Spielfeste wichtiger gewesen, teilgenommen zu haben. Der sportliche Leistungsvergleich war das wesentliche Ereignis der festlichen Veranstaltungen auf den ausgezeichneten Hammer Sportanlagen.

Wenn sich im Juli abermals die westdeutschen Sportler in Hamm zusammenfinden, um am Turn- und Spielfest teilzunehmen, dem Fest der 5000, wie inzwischen überall genannt wird, dann lohnt es sich, auf die Entstehung dieser einzigartigen sportlichen Veranstaltung zurückzublicken. Dabei wird manch äußerlicher Wandel sichtbar, wird bemerkbar, wie sich in der Beliebtheit der Disziplinen Veränderungen vollzogen haben, wird verständlich, daß neue hinzugekommen sind, wird aber vor allem deutlich, daß der Geist dieser Spiele in Hamm der gleiche geblieben ist. Dr. Schulz-Kallenbach: „Diese seit Jahrzehnten organisch gewachsenen menschenfreundlichen Akzente gilt es weiter zu setzen, zu vertiefen und zu nutzen.“

Hans Frowein, der langjährige Pressewart des einstigen Stadt-

verbandes für Leibesübungen und heutigen Stadtsportbundes hat als erster die Geschichte der Hammer Turn- und Spielfeste untersucht. Sein Nachfolger im Amt, Reinhard Werry, hat die Geschichte der „Hammer Sportspiele“ fortgeschrieben.

Die Grundlagen für dieses „Volksfest des Sportes“, das heute in bezug auf Vielseitigkeit und Teilnehmerzahl im Bundesgebiet an der Spitze steht, wurden in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts gelegt. Das ergibt sich aus alten Presseberichten dieser Jahre. 1893 wird erstmals im „Westfälischen Anzeiger“ über eine durchgeführte Turnspielveranstaltung größeren Umfangs in Hamm berichtet.

Anfangs wurden diese Turnspiele auf den Lippmann'schen Wiesen im Hammer Westen ab-

gehalten, da 1892 die Stadt die Freigabe des Exerzierplatzes mit der Begründung ablehnte: „...denn dann laufen uns die Kurgäste weg, wenn ihr sonntags auf dem Platz Skandal macht!“. 1894 hieß es aber bereits in den Zeitungsberichten: „Die Turnspiele können in unserer Stadt als eine bleibende Einrichtung betrachtet werden. Auf dem von den Stadtvätern bereitwillig zur Verfügung gestellten großen Spielplatz an der Ostenallee (Exerzierplatz) tummeltesich gestern eine große Zahl junger Leute in frohem Spiel.“

Das Hammer Turn- und Spielfest war für den Preußischen Kultusminister der Anlaß, im September 1894 die Oberpräsidenten durch einen Erlaß auf die Pflege der Bewegungsspiele hinzuweisen mit der Anregung, ihre Stadtverwaltungen für die Bestrebun-



Kunstturnerinnen warten auf ihren Wettkampf

gen der Jugend- und Volksspiele zu interessieren, vor allem in den größeren Städten, wo es der Jugend nur zu oft an Gelegenheiten fehle, sich in frischer Luft zu tummeln.

Gründer des Hammer Turn- und Spielfestes waren die Turnlehrer Schmale und Hallermann, sie gründeten auch die Vorgängerorganisation des Stadtverbandes für Leibesübungen, den „Ausschuß zur Förderung der Leibesübungen im Freien“. Daß die Bevölkerung bereits regen Anteil an dieser Veranstaltung nahm, geht aus einer Zeitungsanzeige vom 13. September 1895 hervor, worin der „Ausschuß zur Förderung der Leibesübungen im Freien“ empfiehlt, die Geschäftslokale wegen des Turn- und Spielfestes nur frühmorgens vor dem Gottesdienst aufzuhalten, damit den Angestellten eine Teilnahme an dem um 1 Uhr beginnenden Volksfest möglich sei.

Die ersten Turn- und Spielfeste wurden ausschließlich von 8 bis 14jährigen Schülern bestritten, gespielt wurde: Schleuderball, Tamburin, Schlag- und Schockball. 1895 wurde erstmals ein Fünfkampf ausgetragen. Er bestand aus Hangeln am hängenden Tau (mindestens 7 m), Stemen (mindestens 75 Pfund), Steinstoßen (mindestens 16,5 m), Hochsprung (mindestens 1,35 m) und Ringen. An diesem Fest beteiligten sich bereits auch Wettkämpfer aus dem Rheinland und Siegerland.

1896 wurde das Wettkampfprogramm wesentlich erweitert. Neben Stabweitsprung und Dreisprung kamen 200- und 400-m-Lauf sowie Staffeln hinzu. Die Staffeln wurden nicht,

wie heute, auf einer Rundbahn, sondern in Form von Pendelstaffeln durchgeführt. Austragungsort des 200-m-Laufes war die Ostentallee, wo mitten auf der Straße ein Pahl stand, um welchen die Wettkämpfer herumlaufen mußten. Der sandige Boden des großen Exer mußte für den 400-m-Lauf herhalten. Der Zeitungsberichterstatter meinte recht kritisch in seinem Bericht über dieses Fest: „Die 400-m-Bahn schien uns etwas weit gesteckt, zumal wegen des weichen Bodens der Bahn mehrere Teilnehmer schon nach Durchlaufen der halben Strecke das Laufen aufgaben.“

Ein recht vielseitiger Wettkampf wurde 1900 eingeführt. Der „Pentaton“, ein Fünfkampf, bestehend aus Steinstoßen, Weitsprung, Hochsprung, Lauf und einem griechisch-römischen Ringkampf. Bei jeder Übung dieses Wettkampfes schieden die Teilnehmer mit den schwächsten Leistungen aus, die acht Besten stellten sich zum Hochsprung, hiervon bestritten die vier Erfolgreichsten den 100-m-Lauf. Im letzten Wettbewerb, dem Ringkampf, wurde dann zwischen den beiden besten Läufern der Sieger ermittelt. Sehr oft zog sich dieser Ringkampf bis zum Abend hin, und als die Siegerehrung begann, war

Fußballturniere gehören zu jedem Hammer Turn- und Spielfest.



Es muß
nicht immer
Weltrekord
sein

es bereits dunkel geworden, so daß Bürgermeister Matthaei die Auszeichnung der Sieger beim Schein von Petroleumlampen auf dem Podium vornehmen mußte.

Bis 1914 wurde das Fest regelmäßig durchgeführt, der erste Weltkrieg brachte eine fünfjährige Unterbrechung. 1920 übernahm der neugegründete „Stadtverband für Leibesübungen Hamm“ die Ausrichtung der Veranstaltung. 1921 war zum ersten Mal auch das weibliche Geschlecht



Besonders erfreulich ist die große Beteiligung der Kinderabteilungen der Sportvereine.



unter den insgesamt 500 Wettkämpfern vertreten. Einem Zeitungsbericht über dieses Fest entnehmen wir folgende Einzelheiten: „Ein recht frisches Bild boten auch die in stattlicher Zahl angetretenen jungen Damen, und wenn die Leistungen auch nicht die Güte ihrer männlichen Partner zeigten, so erweckten sie doch nicht weniger Interesse.“

Eine beachtliche Aufwärtsentwicklung nahm das Fest in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen. Die Zahl der Wettkämpfer wurde jährlich größer; 1929 waren es bereits über 2000 Aktive, die sich aus allen Teilen des Rheinlandes und Westfalens einfanden. 1933 waren es über 3000 Teilnehmer, und das Jahr 1937 brachte eine Rekordbeteiligung von 4500 Wettkämpfern und Wettkämpferinnen. Die Zahl der Mehrkämpfe wurde vergrößert, eine Reihe Sonderwettbewerbe in der Leichtathletik, im Schwimmen und Tennis erweiterten das Wettkampfprogramm. So stand schon damals, vor 3 1/2 Jahrzehnten, das Turn- und Spielfest hinsichtlich Vielseitigkeit und Beteiligung an der Spitze aller ähnlichen Veranstaltungen in Deutschland. Auch die Wettkampfanlagen im Hammer Osten waren wesentlich verbessert worden.

Der zweite Weltkrieg erzwang eine siebenjährige Unterbrechung. 1946 rief Turnerpastor Karl Drewer in seiner Eigenschaft als Pressewart des Stadtsport-

verbandes „die Jungen und Alten der sportfreudigen Stadt Hamm“, wie es u. a. in seinem Aufruf in der Tagespresse hieß, zur Teilnahme am ersten Turn- und Spielfest nach dem Kriege auf. Kalorienmangel, schlechte Verkehrsverhältnisse, Beschränkungen seitens der Besatzungsmacht und vor allem ein völlig gelähmtes Vereinsleben bereiteten den Organisatoren dieses 37. Festes außerordentliche Schwierigkeiten, zudem waren Jahnstadion und TuS-Kampfbahn durch Bombenschäden gänzlich unbenutzbar, der „Große Exer“ bot stellenweise das Bild eines umgepflügten Ackers. Trotzdem war dieses Fest der Funke zu einem neuen Beginn. Bereits 2 Jahre später konnten das neu hergerichtete Jahnstadion und der TuS-Platz beim 39. Fest unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Ferdinand Poggel von den 1000 Wettkämpfern wieder benutzt werden. Für 50 Pfennig gab es für alle Teilnehmer ein warmes Mittagessen, wozu Geschirr und Besteck von den Turnern und Sportlern mitgebracht werden mußten.

Auch nach dem 2. Weltkrieg wurde die Wettkampffolge wesentlich erweitert, neue Sonderwettbewerbe (Rasenkräftsport, Kanuregatta, Wimpelwettstreit der Jugend, Sportkegeln, Tennis und Tischtennis, Segelfliegen, Reiten und Fechten) kamen hinzu. Einige Sportarten beteiligten sich nur für einige Jahre, andere wiederum

Teilnehmer aus allen Altersgruppen verzeichnet das Hammer Turn- und Spielfest (Bild oben). Lob gebührt auch der Organisation und den vielen Helfern (Bild unten).





Junge Teilnehmer am Hammer Turn- und Spielfest.

(Fortsetzung von Seite 6)

wurden zu ständigen Einrichtungen.

Stetig steigende Teilnehmerzahlen kennzeichnen die Aufwärtsentwicklung des Hammer Turn- und Spielfestes:

1921 rund 500 Teilnehmer
1925 rund 1050 Teilnehmer
1930 rund 1650 Teilnehmer
1937 rund 4500 Teilnehmer
1946 rund 800 Teilnehmer
1949 rund 3100 Teilnehmer
1953 rund 3500 Teilnehmer
1961 rund 4260 Teilnehmer
1967 rund 5460 Teilnehmer
1970 rund 4500 Teilnehmer

Beim 64. Hammer Turn- und Spielfest werden neben den leichtathletischen Einzel- und Mehrkämpfen folgende Sportarten betrieben:

Fußball, Tischtennis, Kanu, Flossenschwimmen, Hallenhandball, Sitzball, Gewichtheben, Schwimmen, Turnen, Volleyball, Faustball, Segelfliegen, Tennis, Volkslauf und Cobigolf.

Hammer Turn- und Spielfest

Wettkämpfe – wann und wo?

Jugend-Fußball Stadtmeisterschaften

Durchgeführt im Rahmen des 64. Hammer Turn- und Spielfestes 1975 auf verschiedenen Fußballplätzen in Hamm. Bis 6. Juli 1975.

Hallenhandballturnier

Durchgeführt in verschiedenen Sporthallen in der Stadt Hamm.

Tischtennis Stadtmeisterschaften

Durchgeführt im Rahmen des 64. Hammer Turn- und Spielfestes 1975 in verschiedenen Turn- und Sporthallen in Hamm. Bis 6. Juli 1975.

Tennis Stadtmeisterschaften

Durchgeführt im Rahmen des 64. Hammer Turn- und Spielfestes vom 5. bis 13. Juli 1975.

Kanu-Regatta Kurz-, Mittel-, Langstrecke

Durchgeführt am 5. und 6. Juli Datteln-Hamm-Kanal, Km 34,8 bis 36,8 (Bootshaus des Kanu-Vereins Hamm). Ausrichter ist der Kanu-Ring e. V. Hamm.

Leichtathletische Mehrkämpfe

Dreikämpfe für Schüler und Schülerinnen, durchgeführt am 6. Juli 1975 auf dem Exerzierplatz und dem HSV-Platz.

Dreikämpfe für männliche und weibliche, Männer und Frauen, durchgeführt am 6. Juli 1975 auf dem Nebenplatz des Jahnstadions sowie auf dem Exerzierplatz.

Mehrkämpfe im Geräteturnen und in der Gymnastik

Durchgeführt am 6. Juli in der Sporthalle im Stadion in Hamm-Bockum-Hövel für die männlichen Teilnehmer und in der Märkischen Sporthalle sowie in der Friedrich-Ebert-Realschule (Gymnastik) für die weiblichen Teilnehmer.

Landesoffenes Judo-Turnier

Durchgeführt im Rahmen des 64. Hammer Turn- und Spielfestes am 6. Juli 1975 in der Carl-Diem-Sporthalle. Ausrichter ist die Judo-Abteilung des TuS 59 Hamm.

Flossenschwimmen

Durchgeführt am 6. Juli im Lippe-Seiten-Kanal in Höhe des Jahn-Freibades.

Schwimmwettkämpfe Schüler- und Kinderwettkämpfe

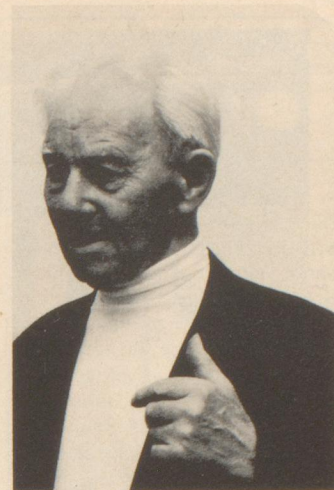
Durchgeführt am 6. Juli 1975 im Jahn-Freibad.

Segelflugwettbewerb

Durchgeführt vom Hammer Luftsportclub e. V. am 6. Juli 1975 auf dem Flugplatz in den Lippe-wiesen.

Faustball-Turnier Schüler und Jugend

Durchgeführt am 6. Juli 1975 auf dem Sportplatz des TV Westfalia Hamm, Am Tierpark.



Karl Kielhorn – unermüdlich, wenn es um das Hammer Turn- und Spielfest geht:

Cobigolf Jedermann-Turnier

Durchgeführt im Rahmen des 64. Hammer Turn- und Spielfestes am 12. Juli 1975 ab 9 Uhr in der Cobigolf-Sportanlage an der Ostenallee. Das Turnier ist offen für alle, die sportbegeistert sind.

1. Lippetal-Volkslauf

Durchgeführt im Rahmen des 64. Hammer Turn- und Spielfestes am 12. Juli 1975. Start und Ziel: Jahnstadion Hamm.

Sitzballturnier

Durchgeführt am 12. Juli 1975 in der Turnhalle der Adolf-Reichwein-Schule. Ausrichter ist die Versehrtensportgemeinschaft Hamm.

Volleyball-Turnier

Durchgeführt am 12. und 13. Juli 1975 in der Turnhalle des Märkischen Gymnasiums.

12. Juli: Offenes Turnier für sämtliche Damenmannschaften.

13. Juli: Herren-Turnier für Mannschaften von der Kreisklasse bis zur Bezirksliga.

Stadtmeisterschaften in der Leichtathletik

Durchgeführt am 13. Juli ab 14 Uhr im Stadion des Sportzentrums in Hamm-Heessen. Die Stadtmeisterschaften sind offen für Teilnehmer aus Westfalen.

Anhänger jeder Art, PEUGEOT- u. DAF-Automobile, Wohnwagen

AUTO-EGEN

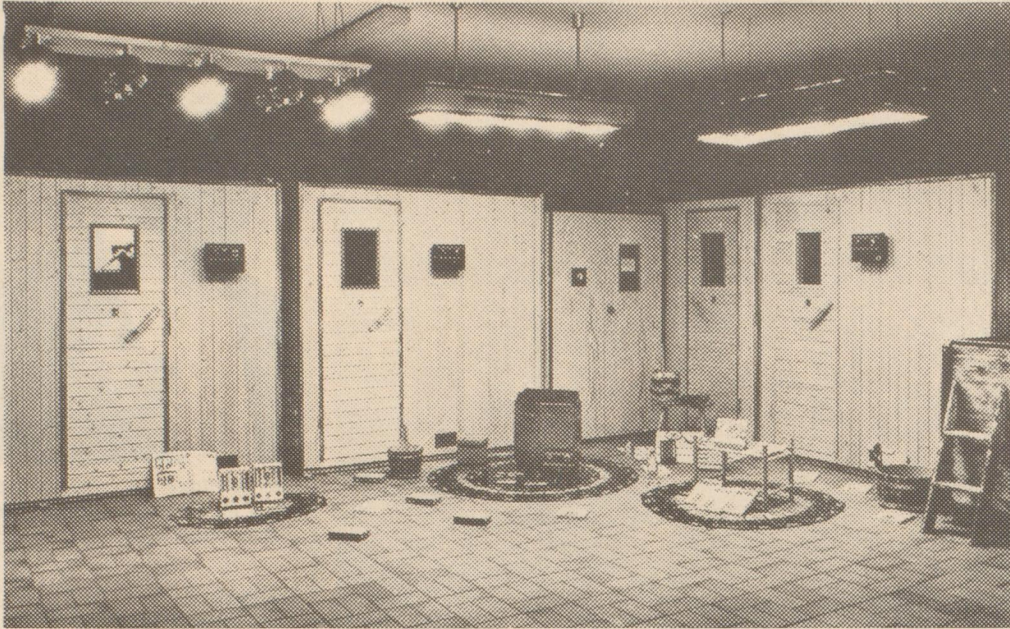
Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5—11
Ruf (02381) 280 13

PEUGEOT



Zigarren
QUELLENBERG





TYLÖ-SAUNA

**Dr. Müller-
SOLARIEN**

**in HAMMS
größter
Ausstellung**

böckenholt gmbh

Spezialbetrieb für Elektrotechnik

... die universelle Leistung aus einer Hand

**47 HAMM
Schmiedestraße 3
Gewerbegebiet
Dortmunder Straße**



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —

- Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abundlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474

Hotel-Restaurant Rudolf Hülsmann

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands

47 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 0 23 81 / 4 09 25

Stienemeier

Hamm · Essen · Hamburg · Münster

Sofort Kredit



**Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG**

Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 240 85

R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG
HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007

PARFÜMERIE



Mitglied der „INTERCOIFFURE“

Weststraße 36 - Ruf 28241

**Hamm's großes Spezialgeschäft
für Modeperücken,
Haarteile und Toupets**

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet

Gepflegte Kleidung
durch chem. Reinigung
auch in unseren

Sofort-Diensten

**Bahnhofstraße 37
Sternstraße 10
Wilhelmstraße 165**

Helmrich

reinigt · reinigt · reinigt

Teppich- u. Polstermöbel-Pflege

HAMM Caldenhofer Weg 79/85 Ruf 22337
Südstraße 10 Ruf 24472

Nur Weißwein mit Soda...

Von Ilsemarie von Scheven

Zu den Sammlungen und Nachweisen, die das Stadtarchiv aufzubauen trachtet, zählt ein bislang noch nicht allzu umfangreiches Häuflein von Karteikarten, betitelt „Prominente Gäste in Hamm“. Es wäre verfrüht, darüber schon im Zusammenhang berichten zu wollen. Herausgegriffen sei ein Bismarck-Besuch vom 1. August 1870. Allerdings teilt er eine Besonderheit mit manchen Besuchen anderer Prominenter: Die Stadt selbst hat Bismarck nicht betreten. Er hielt sich nur auf dem Hammer Bahnhof auf.

Geschichtskenner werden dem Datum entnommen haben: Es handelte sich um den Mobilmachungstag zum deutsch-französischen Kriege. Die Eisenbahner hatten ein riesiges Arbeitspensum zu erledigen. Die Älteren, die sich noch an 1914 und 1939 erinnern, kennen die Bilder nichtendenwollender Truppen- und Materialtransporte, die eine Mobilmachung mit sich bringt. Ganz dieses Ausmaß dürften die Verkehrsprobleme anno 1870 noch nicht erreicht haben. Aber selbst höchste Herrschaften bekamen einen Eindruck davon, daß auch für sie in dem allgemeinen Aufbruch kaum „Extrawürste“ gebraten werden konnten.

Bismarck schreibt an seine Gattin, datiert Mainz, 2. August 1870: „Wir sind heute früh um sieben glücklich hier eingetroffen, müde, aber gesund. Ich habe noch vier Stunden im Bette geschlafen und würde jetzt zum Könige müssen, wenn...“ Dieser

Pflicht stand in der Tat ein schwerwiegendes Hindernis im Wege. Ein ganz Schlauer hatte Bismarcks Gepäck und Garderobe erst dem nachfolgenden Zuge anvertraut, und der war auf der Strecke geblieben! Einen halben Tag später erst kamen die Sachen in Mainz an. Vorderhand hatte der preußische Ministerpräsident nur seinen Reiseanzug und ein Nachthemd zur Verfügung. Damit konnte er sich seinem König schwerlich vorstellen.

Von der Reise selbst berichtet Bismarck: „Wir fuhren stundenlang im Sandtempo, lagen stundenlang still; je nachdem die Militärszüge vor uns den Weg sperrten.“ Dabei mußte der Vater häufig an seine Söhne Herbert und Bill denken, „die armen Jungen auf ihren Holzbänken...“, wie sie übermüdet sein würden...“. Beide befanden sich mit ihren Truppenteilen auf dem Weg zum Kriegsschauplatz. „Bills Geburtstag benutzte ich gestern, um eine kleine Intrige für sein Fähnrichwerden anzuzetteln. Ich weiß nicht, ob sie gelingt; der König war verwundert, daß er noch nicht Unteroffizier wäre. Betrübend war, daß ich in Hamm bei Tisch zum Gesundheitstrinken für ihn nichts als Weißwein mit Soda und zum Anstoßen nur den alten Bodelschwingh hatte; mein anderer Nachbar war seine Majestät.“

Den 1870 schon betagten Hammer Landrat Carl von Bodelschwingh, Onkel des Gründers der Betheler Anstalten, verband kein sonderlich freundschaftliches Verhältnis mit Bismarck.

Politisch gingen ihre Ansichten ziemlich auseinander, in den zurückliegenden Jahren hatte es Auseinandersetzungen gegeben. In Hamm dürfte es bei höflichem Zutrosten und vorsichtigen Gesprächen geblieben sein.

Der Grund, warum weder Bismarck noch Majestät Sekt auf dem Hammer Bahnhof vorfanden, wird sich nicht mehr ermitteln lassen. Angewiesen auf die Bahnhofsgaststätten waren damals alle Reisenden der Fernzüge, gab es doch noch keine Speisewagen (übrigens auch keine Schlafwagen!). Für Expresszüge, etwa den von Paris über Vlissingen – Berlin nach St. Petersburg, fand z. B. noch 1886 in Hamm Maschinenwechsel statt. Währenddessen hatten die Reisenden Gelegenheit, sich verpflegen zu lassen. So wurde etwa von Köln aus täglich die Anzahl der benötigten Diners (Gedecke) durchgegeben, es konnten 60 bis 70 sein. Das Essen mußte in 30 Minuten erledigt sein. Zusammen mit auftretenden Sprachschwierigkeiten – es reisten natürlich auch zahlreiche Ausländer – stellte dies Programm schon einige Anforderungen an den Hammer Bahnhofswirt und sein Personal!

Um noch einmal auf den Weißwein mit Soda zurückzukommen: Auch Getränke unterliegen der Mode wechselnder Geschmacksrichtungen. So zogen in den Jahren vor 1890 französische Reisende mitgebrachte Flaschen hervor, in denen eine moussierende Limonade enthalten war. Der Wirt auf dem Hammer Bahnhof nahm sich das zur Notiz und führte Gespräche mit seinem Lieferanten, ob man nicht auch hier Getränke mit Kohlensäure herstellen könne... Für die Pöhlbürger tat es nach wie vor natürlich das angestammte Bier, die Frauen in der Stadt tranken Zuckerbier oder Süßbier, die Kinder stillten ihren Durst mit Zuckerwasser.

Vor der Verlegung der Wasserleitung bediente sich auch die Bahnhofsgaststätte des Pumpenwassers. Zusätzlich gab es allerdings noch Lippeauwasser vom Pumpwerk am Fluß, das vor der alten Ahsemündung entnommen wurde und für Spülzwecke gedacht war. Zuweilen diente es aber auch als Kaffeewasser, das letztere jedoch ohne gesundheits-

polizeilichen Segen. Viel Mühe machte im übrigen die Flaschen-spülarbeit. Ein pffiger junger Unternehmer, der den Bahnhofswirt belieferte und die Spülerei mit besorgte, kam auf die Idee, von der Lippewasserleitung einen besonderen Anschluß mit Absperrhahn so zu lenken, daß auch in Waschküche und Keller des Bahnhofs gespült werden konnte.

Doch damit sind wir bereits über die 70er Jahre hinausgelangt. Anders, als weltgeschichtliche Ereignisse sich in Geschichtsbüchern darstellen, eröffnen private Aufzeichnungen und Briefe weit mehr vom Alltag einer Epoche und machen sie lebendig. Daran möge jeder denken, der sich anschickt, alte Briefe wegzuerwerfen.

Oberbürgermeister Dr. Rinsche unmittelbar nach seiner Wahl bei einer kurzen Ansprache vor dem Parlament (Bild rechts). Die SPD, stärkste Fraktion des neuen Rates, wählte Werner Figgen zu ihrem Vorsitzenden. Sein Stellvertreter ist Robert Rehling (Bild unten).



Möglichkeiten der jungen Großstadt erkennen und systematisch nutzen



Der am 4. Mai gewählte Rat der neuen Stadt Hamm hat Dr. Günter Rinsche, bis zum 31. Dezember vorigen Jahres Hammer Oberbürgermeister, mit den Stimmen von CDU und FDP an die Spitze des Parlaments gewählt. Zu seinen Vertretern wurden August Heinrich Heimbeck (FDP) und Jürgen Graef (CDU) gewählt. Die stärkste Fraktion im Rat, die SPD, hatte für sämtliche Ämter eigene Kandidaten nominiert. Inzwischen haben sich auch die Ausschüsse konstituiert, so daß nach der Übergangszeit der Beauftragten die junge Großstadt ihr erstes arbeitsfähiges Parlament hat. Vor den Ratsherren liegt ein Berg von Problemen. HAMMAGAZIN sprach mit Oberbürgermeister Dr. Rinsche über Aufgaben und Probleme der nächsten Monate.

HAMMAGAZIN: Die Kommunalpolitik der nächsten fünf Jahre wird auf Grund des Wahlergeb-

nisses und der Sitzverteilung im Rat eine Politik der Kompromisse sein. Ist Ihre Aufgabe als Oberbürgermeister deshalb schwieriger geworden?

DR. RINSCHKE: In der Politik gibt es fruchtbare Kompromisse, aber auch Konflikte. Fruchtbare Kompromisse sind dann zu begrüßen, wenn konstruktive Beiträge von allen Seiten des Rates im Ringen um den besten Weg geleistet werden. In diesem Sinne wird meine Arbeit als Oberbürgermeister nicht schwieriger, sondern anspruchsvoller werden. Natürlich schließe ich Konflikte nicht aus, aber diese Konflikte sind dann erträglich, wenn die Sache der gemeinsamen neuen Stadt höher bewertet wird, als Einzelinteressen von Personen und Parteien.

HAMMAGAZIN: Welche Probleme haben in der nächsten Zeit in der neuen Stadt Hamm Vorrang? Gibt es so etwas wie einen Katalog der Prioritäten?

DR. RINSCHKE: Da nicht alle Ziele der Entwicklung unseres kommunalen Gemeinwesens gleichzeitig erreicht werden können, bedarf es einer stufenweisen Erledigung der zahlreichen Aufgaben, das heißt, es muß eine Prioritätenliste erstellt werden. Nach meiner Auffassung stehen in dieser Liste folgende Ziele und Maßnahmen auf den oberen Plätzen:

- Die gleichwertige Entwicklung aller sieben Stadtbezirke, verbunden mit der Integration zu einer großen Bürgergemeinschaft unserer jungen Stadt.
- Bedingt durch die zunehmende Finanzknappheit der öffentlichen Hand wird es darauf ankommen, alle Rationalisierungsmöglichkeiten auszu-schöpfen, um möglichst viele Leistungen für die Bürger mit

möglichst geringer Belastung der Steuerzahler zu erbringen.

- Die großartigen neuen Möglichkeiten der jungen Großstadtmüssenerkanntundsystematisch genutzt werden (Hamm als moderne Industriestadt und als Dienstleistungszentrum für Mittelwestfalen).
- Schließlich kommt es darauf an, die gute alte Tradition zu wahren und vielfältiges Gemeinschaftsleben zu fördern und zu sichern. Mein Grundsatz lautet hier: Bewährtes bewahren, neue Chancen gemeinsam nutzen!

HAMMAGAZIN: Ist zu befürchten, daß eine Periode des knapper werdenden Geldes der öffentlichen Hand als Auswirkung der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession den Prozeß des Zusammenwachsens der einzelnen Teile



Die Dezernenten während der Verpflichtung des Rates durch den Oberbürgermeister (von links nach rechts): Stadtdirektor Buchhorn, Stadtbaurat Schmidt-Gothan, Stadtrat Dr. Schulz-Kallenbach, Stadtrat Dr. Gronwald, Stadtkämmerer Dr. Fliehe, Stadtdirektor Dr. Löbke, Oberbürgermeister Dr. Rinsche, Oberstadtdirektor Dr. Tigges, Stadtdirektor Förster, Stadtrat Stadali (verdeckt), Verwaltungsdirektor Meierkord und der Schriftführer des Rates, Roßmeier.



Die beiden Stellvertreter des Oberbürgermeisters August Heinrich Heimbeck (rechts) und Jürgen Graef (links).

der neuen Stadt hemmen wird?

DR. RINSCHKE: Im Hinblick auf das Investitionsvolumen besteht hier in der Tat eine gewisse Gefahr. Andererseits zwingt uns aber die Finanzknappheit, alle privaten Investitionen und Institutionen zu fördern und dadurch einen Ausgleich zu erzielen, der kostensparend und steuerzahlerfreundlich ist.

HAMMAGAZIN: Wie ist die von den ehemals selbständigen Gemeinden Pelkum, Rhynern und Uentrop erwirkte einstweilige Anordnung gegen die neue Stadt

Hamm zu verstehen, den Zustand aus der Übergangszeit der Beauftragten bis zur endgültigen Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes einzufrieren?

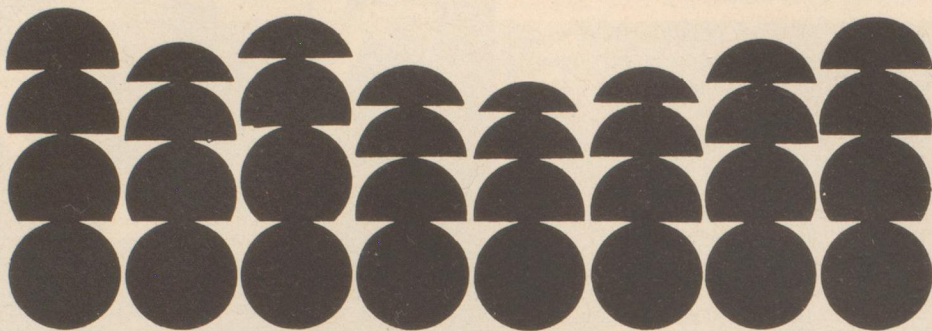
DR. RINSCHKE: Diese einstweilige Anordnung könnte zu Schwierigkeiten führen. Ich bin aber auch zuversichtlich, daß in freundschaftlichen Gesprächen aller Beteiligten Lösungen gefunden werden können, die größere Nachteile, zum Beispiel im Personalwesen und bei den öffentlichen Investitionen, vermeidbar machen.

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR



VERMÖGENSBERATUNG*

bei der Bank
Ihres
Vertrauens

* Sparbücher, Wertpapiere, Investments
kauft man nicht an der „Haustür“!

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.
Wir beraten Sie gern und unverbindlich zu jeder
Tageszeit — auch außerhalb der Schalterstunden.



**Spar- und
Darlehnskasse**

Heessen und Hamm

Ein
**großes
Haus**
kann viel mehr bieten



**5 Jahrzehnte
erfolgreiche Arbeit
für das fortschrittliche
B Ü R O**

47 HAMM · POSTFACH 565

RUF: (02381) 12071

Haarteile, Perücken, Toupets

Neueste Modelle —
Große Auswahl,

**Fred-Harris-Toupets von
Bergmann**

mit Natürlichkeits-Garantie
zu vernünftigen Preisen um
500,— DM, beste Qualität,
Scheitel links und rechts
vorrätig! Lieferung durch
Krankenkassen möglich.
Spezialität: mod. Haarschnitte

Haarhaus Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
47 HAMM, Werler Str. 9
Ruf 2 21 26
Birkenstock-Gesundheitsschuh-
Depot

ROAMER

Uhren

eine der meistgekauften
Schweizer Uhren der Welt.
Modisch, robust

aus dem
Uhren-Fachgeschäft



Hamm, nur Nordstraße 2
im Zentrum der Stadt
Alleinverkauf für Hamm

Kostüm aus jade-farbenem Flanell mit einer Schluppenbluse aus bedruckter Seide und einer ungefütterten Jacke im Blazerstil sowie Hemdblusenkleid ohne Taillennaht aus federleichtem Voile, darüber ein Cape mit langem Schal (Bild links). Elfenbein-farbenes Kleid aus Single-Jersey mit tiefen, kastenförmig eingesetzten Ärmeln. Die Weite des Kleides entspringt aus der von Schulter zu Schulter laufenden Passe (rechts oben). Mantelkleid aus Flanell in der Modefarbe „Rosenquarz“, aktuelle modische Details sind das angeschnittene Kurzcape, der seitliche Knopfverschluß und der legere Bindegürtel, sowie ein Trois-pièces mit Rock und Überbluse aus Voile mit rosenquarz-farbenem Flechtendruck, dazu eine Jacke mit weiten Raglanärmeln (rechts unten). Modelle: Uli Richter, Berlin

Frau & Mode

Jade, Rosenquarz und Elfenbein



Das sind die Schmuckstücke, deren pudrige, sanfte Farbtöne auf die Mode dieses Sommers abfärbten. So zart wie China-Jade, so weich wie die Farbe des Rosenquarzes und so edel wie Elfenbein sind auch die Wollsiegel-Stoffe, die zu den modischsten Creationen verarbeitet wurden.

Federleichter, bedruckter Voile, der kaum mehr als 240 Gramm per Meter in die Waagschale bringt, Single-Jersey, weich und anschniegsam, oder Double-face, so weich und leicht, daß das Wort „Double“ buchstäblich nicht ins Gewicht fällt.

So unterschiedlich diese Stoffe in ihrer Ausführung auch sein mögen, eines haben sie gemeinsam – die reine Schurwolle. Die älteste Naturfaser, die immer wieder neu geboren den Anforderungen der Zeit und der Mode gerecht wird wie kaum eine andere Faser.

Ob rustikal oder zart, sie kennt die Launen der Mode und paßt sich ihr spielend an. Weder Webart, Farbgebung, Dessin noch Verarbeitung und Trageeigenschaften lassen bei ihr zu wünschen übrig. Denn nicht nur die Optik eines Kleidungsstückes, sondern auch das „Sich-darin-Wohlfühlen“ ist von Wichtigkeit.

Und daß man sich besonders im Sommer in seiner Kleidung wohlfühlt, dafür sorgt die einmalige physiologische Eigenschaft der reinen Schurwolle, daß sie Temperaturen ideal ausgleicht. Das mag für den einen oder anderen „paradox“ klingen, aber immer mehr Menschen wissen, daß man mit der Naturfaser Wolle sozusagen seine eigene Klimaanlage auf der Haut trägt: Reine Schurwolle kann bis zu einem Drittel ihres Eigengewichtes an verdunsteter Feuchtigkeit aufnehmen und sich immer noch trocken anfühlen. Das kommt uns



zugute: Wenn der Körper bei Wärme Feuchtigkeit ausscheidet, um auf dem Wege über die Verdunstung für Abkühlung zu sorgen, bindet die über der Haut getragene Schurwolle diese verdunstende Feuchtigkeit im Faserrinneren und bleibt deshalb trocken. Dank dieser nur der Wolle eigenen Fähigkeit wird jeder, der sommerliche Wollsiegel-Gewebe oder -Gestricke trägt, auch die warme Jahreszeit unbeschwert genießen.

Die Aufnahmen auf dieser Seite zeigen Modelle, die trendweisend für die Mode des Sommers 75 sind. Denn diese Sommermode zeigt sich beschwingt und heiter mit anschniegsamer Weite.

Renate Röbers



Neuerwerbung des Museums:

Ein Gitternetz aus kleinen Quadraten mit 10 mm Linienabstand gibt den Untergrund für die Komposition. Damit ist ein geometrisches System vorgegeben, auf dem sich alles andere ereignet. Eine innere, stärker betonte Linie rahmt die Darstellung ein. Seine senkrechten Randlinien tangieren einen eingefügten Kreis, der unten ein schwebendes Postament durchschneidet. Auf seiner krustigen Oberfläche lagern dunkle Kugeln in unregelmäßiger Ordnung. An einer senkrechten Mittelachse ist eine Konstruktion zweier starr montierter Kugeln befestigt. Zwischen diesen und dem unteren Postament erkennen wir Brust und Kopf eines Menschen in starker Obersicht. In Augenhöhe schwebt eine kleine Kugel. Ein graugrüner marmoriert Grund, nach oben lichter werdend, hinterfängt das Ganze.

Scheinbar also alles in Ordnung: symmetrisch, aufgerastert, Kugel, Quadrat und Koordination, konstruktiv und präzise, eine funktionierende Welt. Sehen wir indes genauer hin, so nehmen wir die Gefährdung wahr, die diesem empfindlichen Schwebezustand droht. Das Gitternetz ist zerrissen. Die rechte obere Ecke löst sich bereits weitgehend auf. Hinter der Figur ist es völlig zerstört. Das System hält nicht stand. Die Perfektion unserer Existenz ist vom Verfall bedroht. Das Auffangnetz hinter uns bewährt sich nicht. Versagt aber das System unserer funktionierenden Sicherheit, so drohen uns Sturz und Untergang.

Es liegt auf der Hand, welche existentielle Anspielung dieser Darstellung innewohnt. Sie arbeitet teilweise mit den Stilmitteln des Surrealismus, fügt diese aber in eine durchaus eigenständige, dem Temperament und dem Intellekt des Künstlers angepaßte Gestaltung ein. Das Blatt möchte bewußt machen, daß wir uns am Abgrund bewegen und daß die Gefährdung bedrohlich wird, wenn wir uns dem technischen Perfektionismus vollends anheimgeben.

Der in Hamm beheimatete Künstler wurde 1951 geboren, ist heute also 24 Jahre alt. Seit

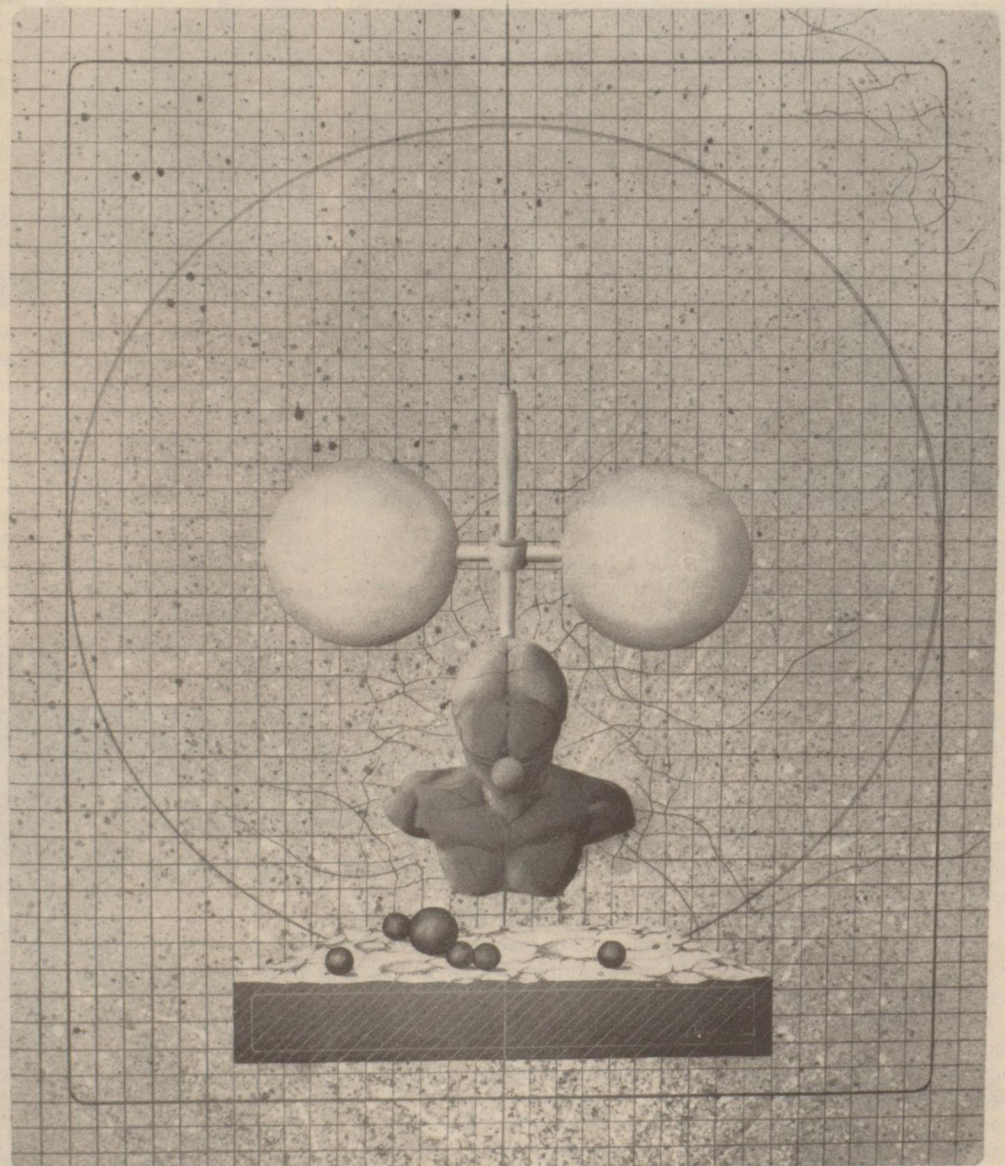
1968 datiert seine Ausbildung zum Graphiker. Er ist bereits in mehreren Ausstellungen, so auch in Hamm, hervorgetreten. Seit 1971 studiert er Mathematik und Physik. Von diesen Studienbereichen her will uns eine graphische Gestaltung wie diese verständlich erscheinen, in der die Welt der Meßbarkeit selbst gemessen wird, nämlich an den Maßstäben der Humanität.

Hans Wille

KULTUR MAGAZIN

Der Mensch wird zum technischen System

Zeichnung (1975) von Horst Rellecke



H. Rellecke 75

Jetzt kann jeder einen echten Picasso leihen

Für Dolomiten und röhrende Hirsche über bundesdeutschen Sofas soll das letzte Stündlein schlagen. Jedenfalls wenn es nach dem Willen von Werner Kley, Besitzer der gleichnamigen Galerie in Hamm, geht. Am 6. Juli gibt er den Startschuß für eine Aktion, die es in dieser Form auf der deutschen Kunstszene noch niemals gab: Wer sich künftig einen echten Picasso oder Dali oder sonst einen Großen der modernen Kunst an die Wand hängen will, braucht dafür nicht mehr jahrelang anzusparen oder sein Bankkonto zu plündern, sondern leiht ihn einfach aus. In der neuen „Artothek“ der Galerie Kley.

Was in der Wirtschaft längst selbstverständlich ist, Leasing, hat nun auch erstmals Eingang in den Kunsthandel gefunden. Gegen eine monatliche Gebühr leiht die Galerie Bilder aus. An jeden, der will. Die Mietpreise sind gestaffelt. Je nach dem Verkaufswert des ausgeliehenen Bildes. Grafik von Otmar Alt beispielsweise schon für 10 Mark im Monat. Die Künstler sind an den Mietpreisen (und am Risiko) finanziell beteiligt. Auf der Liste der Artothek stehen Werke von Tröska, Hundertwasser, Friedländer, Dix, Loewel, Otmar Alt u. a., beispielsweise auch Picasso und Dali.

Werner Kley, Erfinder der Artothek, über sein jüngstes Projekt: „Warum soll man nicht auch Bilder verleihen. Jedem seine eigene Ausstellung zu Hause. Das ist, meine ich, auch ein Beitrag zur Demokratisierung der Kunst.“

Mit Bedacht hat Kley die Ausstellung der Leih-Bilder in die Ferienzeit gelegt. „Da haben die Leute Muße genug, sich mit unseren Bildern anzufreunden.“ Aber auch wer keine große Urlaubsreise machen will, kann zumindest jetzt seine häusliche Umgebung zu Niedrig-Tarifen kunstvoll im Bilder-Leasing-Verfahren aufwerten.

Und ein zusätzlicher Vorteil: Gerade junge Leute, denen das Geld „mangels Masse“ nicht so locker in der Tasche sitzt, werden, so hofft der Galerist, Gebrauch vom neuen Angebot für den preiswerten Kontakt mit der Kunst machen.

Wer sich nicht sofort zum Kauf entschließen mag, hat über das Leasing eine Frist zum Gewöhnen. Gefällt ihm das Bild dann immer noch nicht, kann er's zurückbringen.

Werner Kley lachend zu einem bisweilen festgestellten Kaufmotiv: „Und wer sein Haus mit Bildern voll hängen möchte, um den Kunstliebhaber herauszustreichen, der hat es in Zukunft doch erheblich billiger.“



Tumult im Narrenhaus

In der Inszenierung des westfälischen Freilichtbühnen-Regisseurs Anton Funke hatte „Tumult im Narrenhaus“ von Lope de Vega auf der Waldbühne Premiere. Dieses Lustspiel aus der großen

Zeit des „Spanischen Dramas“ ist eine Feierabend-Unterhaltung, wie man sie sich für einen Sommerabend in der „grünen Szene“ vorstellt. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Stück.

Hotel Reuter Klosterklausen

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91/92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:
Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television



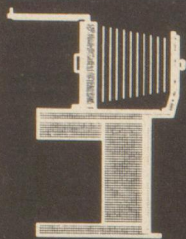
ALTASTENBERG

Höchstes und
schönstes
Sauerland-Dorf
800 m ü. M.

Bundessieger im Wettbewerb
„Unser Dorf soll schöner werden“.
Tennis, Wandern, Sport, Hallenbäder,
Familien-Urlaub.

Ausk./Prospekte
Verkehrsbüro
5789 Altastenberg
Tel. (0 29 81) 12 41

15 Jahre im Dienste der Reprografie



Sofortdruck DIN A4-A3
Vergrößerungen
Verkleinerungen
Lichtpausen
Sofortkopien DIN A4-A3

REPRO-ZENTRUM - RZEPKA
 Hamm Hohe Str. 19 Tel. 25192

WILH. BECKMANN AUSSENWERBUNG

Plakatanschlag
 Werbung an Wartehallen
 Großflächenwerbung
 Werbevermittlung

Plexiglas-Werbeanlagen
 Neon-Leuchtschriften
 Transparent-Buchstaben
 Fahrzeugbeschriftungen

HAMM, FEIDIKSTRASSE 40, RUF (02381) 25728

Zum Davis-Cup

über 100 Biere aus aller Welt
 47 Hamm, Kentroper Weg 16
 Telefon (02381) 29765

Elektroanlagen
Speicherheizungen
Waschautomaten-
Reparatur
Altbausanierungen

Elektromeister GERD SCHMITZ
 47 Hamm, Peterstraße 26, Telefon (02381) 5466

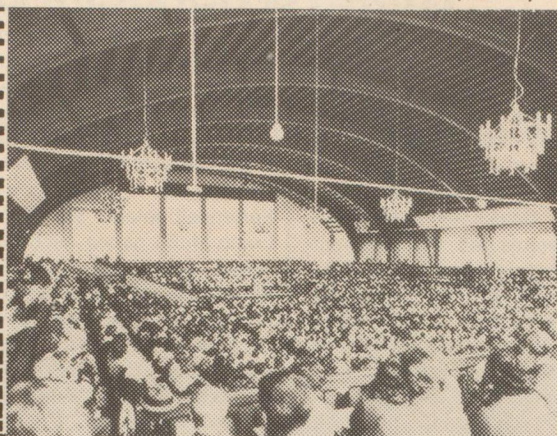
Über 70 Jahre
ein Begriff
für gute Schuhe!

SCHUHHaus
Neurath
 47 HAMM · WESTSTRASSE 27 · RUF 25201



Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalenschau, Fachtagungen, Fachaussstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (02381) 5468



1875 100 JAHRE 1975

A. & E. A. BURGHARDT

Meisterbetrieb des Kfz.-Handwerks
 47 HAMM, Sternstraße 16, Telefon 26986



Großhandlung in Eisen, Draht,
 Installation, Heizungen

Fritz Frieling KG

47 Hamm, Friedrichstraße 21-29
 Fernruf -Sa.-Nr. 22451

Hotel-Restaurant

Luhmann

Inh. Heinz Kerkmann
 47 Hamm, Wilhelmstraße 26
 Spezialitätenlokal im Hammer Westen
 Täglich Mittagstisch, sonntags ab 11 Uhr
 Konferenzraum bestens geeignet
 für Festlichkeiten.
 Nicht führend, aber gut geführt.

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
 Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen
 werden Sie von uns zuverlässig beraten



Zapf &
Mödder

Immobilien-Treuhand OHG
 47 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/26965-7

Einrichtungshaus



Hamm (Westf.)
 Bahnhofstraße 14

das führende Haus
 für Möbel
 Gardinen Teppiche



Die „Alterschule“ will nicht von der Tatsache des Alterns ablenken, sie ist vielmehr eine Einrichtung willentlichen und bewußten Lernens für das Alter.



Lernen für das Älterwerden

Alterschule der VHS beginnt ihre Arbeit / Von Fritz Rabe

Die Entwicklung der Altenbildungsarbeit der VHS seit 1971 verlief ziemlich systematisch. Sie wurde zur Ergänzung der vorbildlich von den Verbänden und von der Stadt geleisteten Arbeit in den Bereichen von Hilfe, Betreuung und Unterhaltung für unsere älteren und alten Mitbürger. Nun hat die VHS-Altenbildungsarbeit den Zeitpunkt erreicht, da sie mit der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgabe beginnen kann: das ist die Alterschule der VHS. Sie ist ein Versuch, der Teilnehmer und Mitarbeiter zu vielen und immer neuen Experimenten herausfordern wird.

Die „Alterschule“ ist kein Versuch, ältere und alte Menschen von der Tatsache des Alterns ablenken zu wollen. Im Gegenteil. Die Alterschule ist das willentliche und bewußte Lernen für das Älterwerden. Zur Behandlung stehen Fragen des Lernens und der Vorsorge für das letzte Lebensdrittel (für die zwei unterscheidbaren Altersphasen: a) etwa vom 56. bis zum ca. 68. Lebensjahr und b) vom etwa 68. Lebensjahr an).

Die Alterschule ist ein bestimmter Teil des weltweit geforderten lebenslangen Lernens. Für die allgemeindidaktischen Überlegungen des Lernens im bzw. für das Alter sind die wesentlichen Lernzielkategorien entscheidend: kognitive, motorische, affektive und soziale Lernziele. Sie gehen von Erfahrungen im Bereich des andragogischen Feldes aus, das sich auf die Dreigliederung Pädagogik, Andragogik und Gerontagogik bezieht.

Erste Aufgaben

● Psychologische Probleme des Alterns:

- Das Alter als Lebensphase,
- das Problem von Altersveränderungen der Leistung
- das Problem des Einsetzens des Alterns,
- die thematische Analyse des Alterns,
- Orientierung an Erfahrungen und an möglichst genaue Einzelerhebungen (im eigenen Leben und in der [vor-] wissenschaftlichen Literatur).

● Systematische und kritische Erarbeitung der Faktoren, die den

einzelnen Menschen bestimmen, bei seiner eigenen Meinung zu bleiben (Generationenkonflikt): Über die Schwierigkeit, man selbst zu sein.

● Training: Gedächtnistraining zur Erhaltung der (intellektuellen) Leistungs-, Konzentrations- und Umstellungsfähigkeiten. Zum Beispiel:

- So viele Worte wie möglich innerhalb einer begrenzten Zeit nennen,
- Muster aus dem Gedächtnis aufzeichnen,
- Sätze aus ungeordneten Worten bilden,
- mehrere Worte in einem einzigen Satz, der sinnvoll sein soll, unterbringen,
- Diskussion von schwierigen Fragen und Definition abstrakter Begriffe, die für die laufende Veränderung des einzelnen Menschen und der Gesellschaft wichtig sind.

Äußerer Rahmen

Je Semester sind zunächst zehn Unterrichtstage mit jeweils zwei Unterrichtsstunden am Vormittag (9.30 bis 11.30 Uhr) vorgesehen.

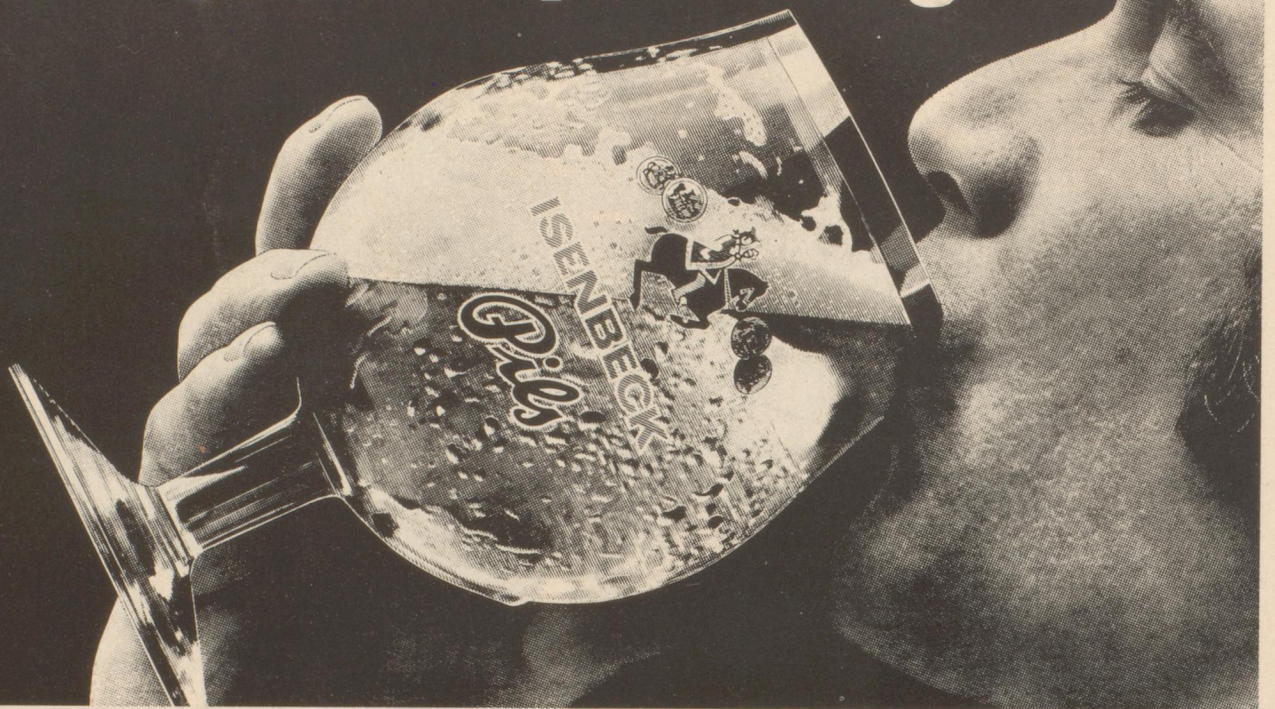
Für Arbeitsgruppen bzw. Neigungsgruppen werden in Absprache mit den Teilnehmern zehn Nachmittage (15.30 bis 17.00 Uhr) in Anspruch genommen.

Die Teilnehmerzahl je Kursus, der ein erstes „Grundstudienprogramm“ erarbeitet (dafür sind drei Semester vorgesehen) beträgt höchstens 24 Personen. Falls mehr Anmeldungen vorliegen, werden entsprechend mehr Kurse eingerichtet.

Für die Arbeitsgruppen bzw. Neigungsgruppen sind folgende Aufgaben vorgesehen (die auf Wunsch der Teilnehmer geändert oder ergänzt werden):

- Wie informiere ich mich richtig in Presse, Rundfunk und Fernsehen?
- Filmstudio,
- Fotoarbeiten,
- Sprachkurse,
- Hobbys und Bastlerarbeiten,
- Malen, Zeichnen,
- Literarischer Arbeitskreis,
- Bewegungstraining.

ISENBECK
schmeckt wie's aussieht:
pilsrein-pilsrichtig



**reimann
& co. druckt***

* zum Beispiel das Hammagazin



WOCHEN END TIP:

Hof Hueck in Bad Sassendorf Hotel und Denkmal

Auch Höfe haben Schicksale. Dem Hof Hueck in Niedermassen bei Unna war es vorbestimmt, Wiege und Heimat eines schon 1316 erwähnten, ehrbaren Westfalengeschlechts von freien Bauern zu sein und in den Nachwehen

des letzten Krieges auszuweichen. Landespflegerischer Mut vereinigte sich mit Bad Sassendorfer Fantasie zur Rettung des historischen Gebäudes. 1973 in Einzelteile zerlegt, wanderte das niederdeutsche Vierständerhaus

40 km weit an seinen neuen Standort im Kurpark von Bad Sassendorf, wo es in anderthalbjähriger Wiederaufbauzeit in alter Schönheit neu erstand. Doch nicht als ein verstummtes Stück Museums, sondern im Innern aus-

gebaut als Hotelgaststätte von romantischem Reiz. Zwei Minuten vom Kurzentrum erhebt es sich, balken- und bodenständig wie vor 200 Jahren.

Inmitten des Naturparks Rothaargebirge: Altastenberg

Im Zentrum der durch Ohlenbach, Nesselbach und Renau tief eingekerbten dreiteiligen Hochlandzunge liegt Nordwestdeutschlands höchste Siedlung: Altastenberg. Der Astenberg ist dieser Hochfläche als Domberg aufgesetzt.

Wegen seiner günstigen klimatischen Gegebenheiten gilt das Hochsauerland ganz allgemein als Ferienparadies für erholsungsbedürftige Stadtbewohner. Altastenberg nimmt eine bevorzugte Sonderstellung ein. Seine freie Lage auf dem Hochplateau läßt ein Lokalklima entstehen, dessen einzelne Elemente - Wind (vor allem Westwinde), Temperatur, Luftfeuchtigkeit - fast den Werten der freien Atmosphäre in gleicher Höhe entsprechen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß mit der Höhe die Windstärken zunehmen. 35 bis 40 Prozent des Windanfalls liegen bei Windstärke 4 und darüber. Selbst an heißen Sommertagen ist noch eine kühle Brise zu spüren, die Belebung und Erfrischung bringt. Die Temperaturen liegen im Durchschnitt niedriger als im

Flachland und große Schwankungen sind recht selten. Eine günstige Voraussetzung also für Herz und Kreislauf.

Entsprechend der geschilderten Verhältnisse ist natürlich auch die Vegetationsperiode kurz; sie beträgt in Altastenberg etwa 100 Tage. In dieser kurzen Zeitspanne müssen sich Blüte, Wachstum und Ernte vollbringen.

Die Wald- und Heideflächen am Astennordhang waren waldeckisches Lehnsgelände und gehörten zur Vogtei Nordenau. Im Hochland lag die Grenze zum kurkölnischen Gebiet. Grenzen und Rechtsansprüche waren Gegenstand jahrhundertelanger Auseinandersetzungen. Das Grenzland war unbesiedelt, bis 1536 Johann Hauxleden von Körtlinghausen Pfandinhaber der Vogtei Nordenau wurde. Er ließ sein Vieh auf den Weiden am Lichtenscheid (das Flurstück nördlich des Dorfes trägt noch heute diesen Namen) hüten, so daß ein Teil der Heideflächen von den Bewohnern der Hirtenkolonie urbar gemacht wurde.

Außer den dürrtigen Erträgen

aus der Landwirtschaft mußten noch weitere Erwerbsquellen gesucht werden. Die vielen Meilerplätze in der Dorfgemarkung verweisen auf den Beruf des Köhlers, der für die damalige Eisenverhüttung im Sieger- und Sauerland von wirtschaftlicher Bedeutung war. So entwickelte sich das Bergdorf zu einer dauernden Siedlung.

1769 wurden 17 Häuser gezählt. Aus den Hirten und Köhlern waren jetzt Händler geworden, denen die Verlagerung des Verkehrs von den alten Höhenstraßen auf die angelegten Talwege zugute kam. Aus dem Ahornholz der nahen Bergwälder stellte man hölzernes Geschirr her und zog damit durch die Lande.

Zweimal wandelte sich die Sozialstruktur: Der Hausierhandel verlor an Bedeutung, und die Bewohner fanden Arbeit und Brot in den naheliegenden Schiefergruben. Die Kunststoffe verdrängten dieses Material dann, und die „Bergmannssiedlung“ wandelte sich zum bedeutenden Fremdenverkehrsort und Wintersportplatz.

Hotels und Pensionen vermehren und verbessern jährlich ihr Zimmerangebot. Zur Zeit stehen über 600 Fremdenbetten zur Verfügung. Parkplätze gibt es in genügender Anzahl. Auch der größte Massenandrang verteilt sich in diesem weiten Tal.

Als staatlich anerkannter Luftkurort und Bundessieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ verspricht sich hier ein gastliches Zentrum zu jeder Jahreszeit. Inmitten des Naturparks „Rothaargebirge“ ergeben sich unbeschränkte Ausflugs- und Wandermöglichkeiten. Daneben findet man alles für einen richtigen Aktiv-Urlaub: Hallenbäder, Tennis- und Minigolfplätze, Trimmanlagen, Saunas und Solarien. Unterhaltung gibt es nicht nur in der Lese- und Heimatstube, den Bars und Cafés. Durch kulturelle Veranstaltungen und Planungen des Verkehrsvereins wird Entspannung und Erholung groß geschrieben.



Schmieden Sie Ihr Prämienglück

Schlagen Sie ein halbes Jahr Zeitgewinn
heraus. Und Prämien. Und Zinsen.
Alles durch einen prämiengünstigen
Sparvertrag bei uns. Schlagen Sie zu.
Das bekannte 624-DM-Gesetz gibt Ihnen
noch mehr Kraft. Schmieden Sie Ihr
Prämienglück.
Wir helfen Ihnen dabei.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



VOLKSBANK HAMM (Westf.) eG SPAR- UND DARLEHNSKASSE



Hauptstelle: Bismarkstraße 9-11 · Ruf: 22971

Mit 17 Bankstellen

Die Bank für die Region Hamm



Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen - Biere - Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkevertrieb

Restaurant

Haus Karlheim

Im Mittelpunkt der Stadt

Anerkannt gute Küche
Bundeskegelbahn
Tagungsräume

47 Hamm, Bahnhofstraße 3
Fernruf (02381) 25031

Wir versenden kostenlos das

Hammagazin

an Bürger unserer Stadt,
die in außereuropäischen
Ländern leben. Anschriften
bitte beim Verkehrsverein
am Bahnhof abgeben.

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras -
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907

Kur-Badeinstitut

V. Röder

4700 Hamm, Stiftstraße 10
Telefon 26625

Massagen, medizinische
Bäder aller Art,
Packungen und Fußpflege

Mitglied im Verband
Deutscher Bäderbetriebe

Hotel
Restaurant
Cafe

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns
Das Hotel für Sie

Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
Zimmertelefon
Parkplatz - Garagen
Das Haus der kleinen Tagungen und
Festlichkeiten,
Konferenzzimmer 12-40 Personen

Das Lokal mit der guten und
reichhaltigen Küche - mittags u. abends
Das beliebte Familiencafe mit
eigener Konditorei
Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen



SEIT 1920

Strey & Suermann

Eisenwaren-Großhandlung
Werkzeuge - Maschinen - Baugeräte

47 Hamm, Östingstraße 1-3, (am Güterbahnhof)
Ruf Sa.-Nr. 5503 - Fernschreiber 0828613

HUT + MODE

elegante und
sportliche Hüte
für Damen und Herren

chice Kleider und
sportliche Hosen
für die Dame von heute

Ihr Fachgeschäft **Philipp Müller**

Hamm, Weststr. 36, Telefon 23864

„Gouden Handen“ in 's-Heerenberg

Kürzlich wurde in dem ehemaligen Jesuitenkloster in 's-Heerenberg, unmittelbar an dem deutsch-niederländischen Grenzübergang, ein nicht alltägliches Ausstellungsprojekt eröffnet. Es trägt den Namen „Gouden Handen“ und umfaßt nicht nur ein Hobbyzentrum, sondern auch eine realistische Ausstellung, die sich beschäftigt mit Fragen wie: Wo kommen wir als Menschheit her und wohin führt unser Weg in die Zukunft?

Gouden Handen ist wahrscheinlich das größte Hobbyzentrum der Welt. In den großen Sälen kann jeder sein Werkstück kostenlos ausstellen. Bisher sind bereits mehr als zweitausend teilweise recht seltsame Werkstücke vorhanden, unter denen sich auch manche in der Freizeit erdachten Erfindungen befinden. Jeder Hobby-Bastler kann aber auch innerhalb und außerhalb des mächtigen Gebäudes seine Liebhabereien ausüben. Dazu werden ihm kostenlos die nötigen Werkzeuge und Materialien zur Verfügung gestellt. In „Gouden Handen“ stellen zwanzig in- und ausländische Firmen ihre neuesten Werkzeuge und Geräte aus. Die Hobby-Bastler können das Ausgestellte täglich ergänzen, ihre Werkstücke mit Kollegen tauschen oder auch verkaufen. Die Preise werden nach Rücksprache von den Organisatoren festgestellt.

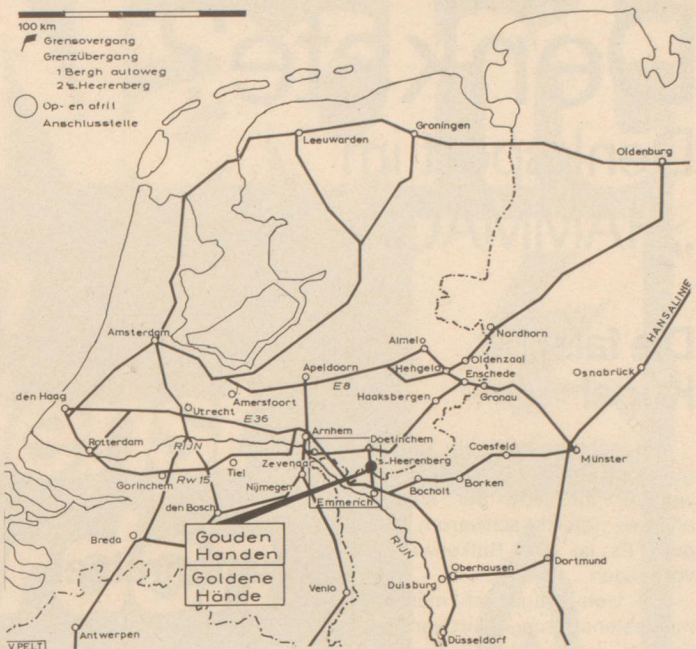
Auch die Hobby-Gärtner finden eine Möglichkeit zur Betätigung. Die Königlich-Niederländische Heidemaatschappij wird in dem

großen Park einen Hobbygarten anlegen, in dem Gärtner und Pflanzenzüchter vieles lernen können.

In den ausgedehnten Gewölben des alten Klosters ist eine Dauerausstellung eingerichtet. Der Entwicklungsgang des Menschen vom Höhlenbewohner bis zum Mondfahrer wird gezeigt in realistisch nachgeahmten Situationen. Die Ausstellung gibt Antwort auf die Fragen: Wie ist die Erde in der Phantasie der verschiedenen Völker entstanden? Was lehrt uns der Stammbaum Darwins? Was ist aus archäologischen Funden, die hier genau nachgeahmt zu sehen sind, abzuleiten? Was hat der Mensch mit der Erde getan? Wie sind Religion und Magie entstanden? Welche Gefahren und Bedrohungen haben wir überwunden und geschaffen? Aber auch: Welche ganz andere Welt wird unter unseren Händen entstehen? Im Rahmen der Weltraumfahrt-Darstellung ist ein von den Astronauten mitgebrachter Mondstein sehenswert. Der von Amerika an „Gouden Handen“ ausgeliehene Stein wird sehr streng bewacht.

Gegen die hohen Wände der ehemaligen Klosterkapelle wird mit zehn mächtigen Projektoren – davon vier beweglich – in einem farbigen Licht- und Klangspiel die Entstehung von Erde und Leben aus Feuer und Befruchtung dargestellt. Explosionen, Donner und Blitz gehen über in grünen Weisen. Das Lichtspiel wird durch suggestive Musik untermalt.

Auch im Park ist viel „Evolu-



tionäres' zu sehen, zum Beispiel ein vorgeschichtlicher Garten, eine Kampfszene zwischen Drachen und Reptiliengruppen und anderen Ungetümen; ein Saurier, ein Säbelzahniger und zwei Neanderthaler Urmenschen. Weitere Attraktionen: eine Breughel'sche Taverne, ein mittelalterlich eingerichtetes Restaurant im Keller, und das große Gruppenrestaurant „Pannekake“; eine Ausstellung von antiken Lokomotiven aus der Sammlung Coldewijn; völlig antik eingerichtete Puppenhäuser, Spieldosen, Dampfmaschinen – meistens von Hobby-Bastlern konstruiert.

Gouden Handen und die Evolution ist ein Projekt in einem schönen Naturgebiet an der Grenze zwischen zwei Ländern. Mächtig inspirierend für Hobby-Bastler und solche die es werden wollen, in einer Zeit, wo Freizeit zunimmt und vielen die Langeweile droht. Ein Besuch an 's-Heerenberg öffnet eine neue Welt voller überraschender Möglichkeiten.

Impressum

HAMMAGAZIN
wird herausgegeben vom
Verkehrsverein
Hamm e. V.
Geschäftsführer
Reinhard Werry

Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann
Redakteur für die Seiten
„Der Markt“, „Essen und Trinken“
und „Wochenend-Tip“:
Reinhard Werry
Artikel, die mit dem Namen oder
den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, müssen
nicht die Meinung der Redaktion
wiedergeben.

Titelbild:
Gerda Jucho

Fotos:
Jucho, Dotter, Lindborn,
Wollsiegeldienst/Stock, Voß,
Archiv

Anzeigen: Wilhelm Oelker
Druck: Reimann & Co.

HAMMAGAZIN
erscheint monatlich
Bezugsgebühr:
Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen
Auflage: 15000

Denkste?

Denksport im
„HAMMAGAZIN“

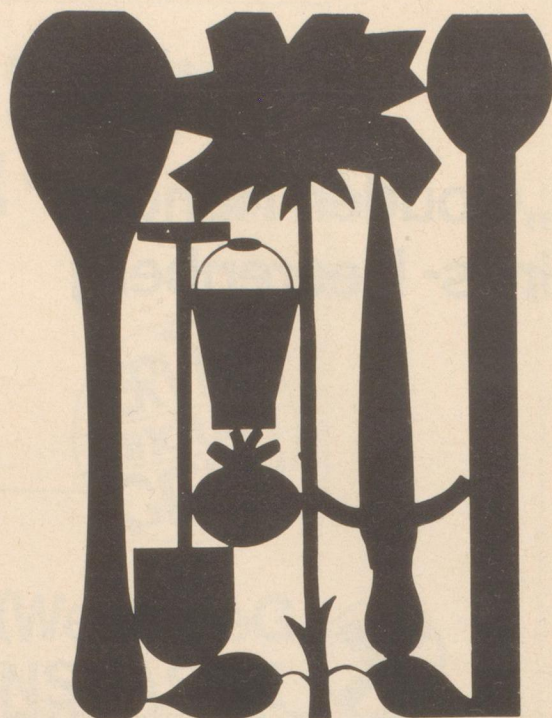
Die falsche Kugel

Von acht Kugeln, die genau gleich aussehen, wiegt eine etwas weniger als jede der sieben anderen (gleich schweren) Kugeln. Es ist eine Balkenwaage vorhanden.

Wie viele Wägungen müssen mindestens durchgeführt werden, um die „falsche Kugel“ herauszufinden?

Schattenrätsel

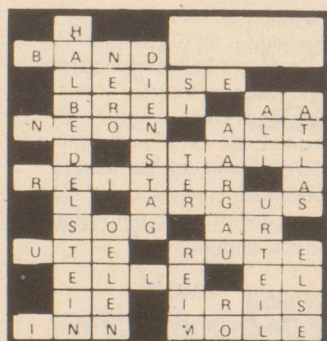
Hier sind Schatten von Gegenständen zu erkennen, deren Anfangsbuchstaben richtig geordnet, den Namen eines Singvogels ergeben.



Auflösungen aus Heft 6

Kreuzworträtsel

Die Buchstaben der Felder 1-12 ergeben einen Tanz des 19. Jahrhunderts. Auflösung „Rheinländer“.



Flug um die Erde

Drei Flugzeuge reichen völlig aus, um den Flug eines einzigen Flugzeuges um die Erde zu sichern. Die folgende Methode beansprucht nur 5 Treibstoff-tanks und ist recht symmetrisch: Die Flugzeuge A, B und C starten gleichzeitig. Nachdem sie $\frac{1}{8}$ der Entfernung hinter sich haben, füllt C $\frac{1}{4}$ seines Tankvolumens in den Tank von A und $\frac{1}{8}$ in den

Tank von B um und hat damit gerade noch genügend Treibstoff, um zur Insel zurückzukehren. Die Flugzeuge A und B legen inzwischen ein weiteres Achtel des Weges zurück, dann gibt B $\frac{1}{4}$ seines Tankinhalts an A ab. B hat nun noch einen halben Tank voll, was ihm genau zurück zur Insel reicht. Flugzeug A setzt seinen Flug mit vollem Tank fort, bis es $\frac{1}{4}$ des Weges von der Insel keinen Treibstoff mehr hat. In diesem Moment trifft A jedoch auf das Flugzeug C, das auf der Insel nachgetankt hat. C gibt $\frac{1}{4}$ seines Tanks an A ab, und beide Flugzeuge fliegen heimwärts. Im Abstand eines Achtels des Weges von der Insel geht beiden der Treibstoff aus, und sie treffen auf das inzwischen nachgetankte Flugzeug B. B gibt an beide je ein Viertel seines Tankinhalts. Alle drei Flugzeuge haben jetzt gerade noch so viel Treibstoff, um die Insel zu erreichen.

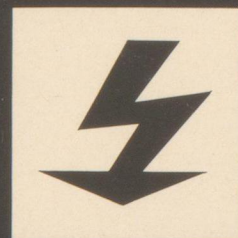
Was kann das sein?

Amboß, Nachttischlampe, Efeu,
Meißel, Ohrenschützer, Nuß, Ei =
ANEMONE

Zuflucht Herberge	weiß. blühender Strauch	Flug- zeug- führer	▽	MODERNES KREUZ WORT RÄTSEL MODERNES KREUZ WORT RÄTSEL MODERNES KREUZ WORT RÄTSEL			
▷	▽						
Würde		dünn Stecken	▷	2	Frem- den- heim	halb zer- fallenes Bauwerk	∧ 7
▷		▽	▷	Ver- hält- niswort	▽	▽	Halb- ton
1		9					
▷			8 10				3
Luft- fahrzeug							
Asbest- zement	▷		4				
▷				Ge- spräch- stoff (Mehrz.)	6		bayr. Stadt in Mittel- franken
zuvor, eher		Teilbe- träge	Ausdehn- ung nach unten	▽			▽
„recht“ in Fremd- wörtern	▷	▽				hinwei- sendes Fürwort	
▷			Schluß	▷		▽	
Papa- geien- art			jap. Längen- maß		Für- wort	▷	
frühe- rer russ. Politik- er	Ein- siedler	▷	▽				
▷					Abk.f. New Hamp- shire	▷	
5							

Tag+Nacht

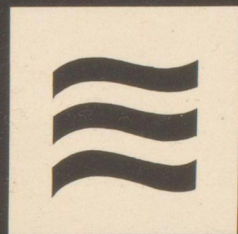
*im
Dienst
für den
Bürger*



STROM



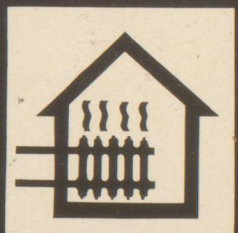
GAS



WASSER



VERKEHR



FERNWÄRME

Stadtwerke Hamm

Aktiver Freizeit-Spass.

